

Zusammenfassende Übersicht zur Vorstellung der AG Archäologie des Altstadtvereins im Kulturausschuss der Stadt Fürth am 21.10.2004

Von Thomas Werner

1. Gründung der Arbeitsgruppe (AG) Archäologie

Als 1996 beim Umbau des Löhe-Hauses am Kirchenplatz durch das Setzen von Schachtringfundamenten für neue tragende Wände Knochen des 1811 aufgelassenen Friedhofs an der St. Michaelskirche ausgegraben wurden, gab es in Fürth keinen Ansprechpartner, der die Funde in ihrer Bedeutung für die Stadtgeschichte hätte bewerten können. Auch die Bergung von hölzernen Brückenpfeilern aus dem 15. Jahrhundert durch die örtliche Feuerwehr beim U-Bahnbau an der Maxbrücke ein Jahr später machte deutlich, dass man im Umgang mit Bodenfunden recht hilflos war. Ein Treffen mit dem damaligen Vertreter der unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt, Herrn Ralf Röder, brachte den Entschluss, eine private Initiative zur baubegleitenden Beobachtung von Bodenspuren ins Leben zu rufen, weil der kommunale Aufgabenbereich nach dem Bayerischen Denkmalschutzgesetz (Art. 11, Abs. 4-5 DSchG) für die Bodendenkmäler als Desiderat empfunden wurde. Die Angliederung der Arbeitsgruppe an den Altstadtverein kann als logische Konsequenz gesehen werden, da der Verein aus ähnlichen Gründen im Rahmen der Baudenkmäler vor gut 30 Jahren ins Leben gerufen wurde.

2. Mitglieder

Zur Zeit beteiligen sich 16 Mitglieder an den Aktivitäten der Arbeitsgruppe, die sich einmal wöchentlich in ihrem Arbeitskeller im Souterrain des Rathauses trifft. Obwohl natürlich jeder Interessent herzlich willkommen ist, sind wir stolz, dass die Gruppe inzwischen recht kompetent besetzt ist. So sind neben den Fachgebieten Klassische Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Völkerkunde, Volkskunde, Alte Geschichte, Christliche Archäologie, Provinzialrömische Archäologie, Germanistik, Kunstgeschichte und Architektur auch ein Restaurator und ein Geologe vertreten.

3. Aktivitäten der Gruppe

In Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege finden auf Anregung der Unteren Denkmalschutzbehörde kleine Sondierungsgrabungen im Stadtgebiet statt, wo zu befürchten steht, dass durch bauliche Eingriffe in den Boden vorhandene Spuren, die Rückschlüsse zur Siedlungsentwicklung und Ortsgeschichte zulassen, unwiederbringlich zerstört werden. Die Funde werden restauriert und archiviert. Es gibt Exkursionen, Beteiligung an Projekten der experimentellen Archäologie, Ausstellungen sowie archäologische Prospektion im nördlichen Kreisgebiet im Auftrag des Landesamtes für Denkmalpflege. Zur Zeit wird ein Keller- und Kanalkataster im Maßstab 1:100 im Bereich der Altstadt erarbeitet, um einen systematischen Überblick über vorhandene Bodeneingriffe zu erhalten.

4. Öffentlichkeitsarbeit

Einmal im Jahr erscheint ein Jahresbericht der Arbeitsgruppe im Vereinsorgan „Altstadtbläddla“. Daneben werden neuere Funde im „Museumsfenster“ der Freibank am Waagplatz ausgestellt und zum Teil mit Faltblätter oder Broschüren erläutert. Die Arbeitsgruppe beteiligt sich am Tag des Offenen Denkmals mit eigenen Projekten. Zusätzlich gibt es eine Internet-Plattform der Arbeitsgruppe www.archaeologie-fuerth.de mit zahlreichen Links zu gleichgesinnten Gruppen oder zuständigen Behörden und das digitale „Altstadtbläddla“ unter www.altstadtverein-fuerth.de.